

News letter

kjp - praxis - paloma plaza

01.04.2014



Lernstörungen bei Kindern und Jugendlichen nehmen zu

Ergebnisse der PISA- Studie

Wie International Services Company, Großbritannien berichtet, hat sich laut PISA- Studie das Bildungsniveau in Europa etwas erholt. Dennoch bleiben 13% der Jugendlichen in Europa hinter dem Bildungsniveau ihrer Eltern zurück, nur 37% erreichen den selben Wert und 20% erreichen ein höheres Bildungsniveau als Vater oder Mutter.

Frankreich, Großbritannien, Italien und Polen weisen eine höhere Bildungsrate als Deutschland auf. Daher wird eine außerordentliche Verbesserung des Unterrichtes in Deutschland zur Problemlösung erwartet, die externe Evaluationen sowie verbesserte Zusammenarbeit mit anderen europäischen Schulen einschließt. Auch wenn in Europa in den Bereichen Lesen, Mathematik und Naturwissenschaften Verbesserungen erzielt werden konnten, so liegt Deutschland insgesamt immer noch im unteren Bereich des europäischen Niveaus. Quelle: <http://mittlerereife.com/das-bildungsniveau-in-europa/>

Lernvoraussetzungen

Es ist unbestritten, dass sehr dringend am Schulsystem zu arbeiten ist und notwendige Veränderungen vorzunehmen sind. Eine Medaille hat jedoch immer zwei Seiten. Die eine ist das Schulsystem und die andere Seite sind die Lernvoraussetzungen, die jeder einzelne Schüler inne hat und die über Erfolge oder Misserfolge beim Lernen zwingend mitbestimmen. Diese individuellen Lernvoraussetzungen haben sich in den letzten Jahren deutlich verschlechtert. Das liegt daran, dass sich der gesundheitliche Zustand von Kindern und Jugendlichen, der eine grundlegende Voraussetzung für Lern- und Entwicklungsvermögen darstellt, unbemerkt, schleichend und markant verschlechtert hat.

Wichtige und wesentliche Grundlagen für gute Lernvoraussetzungen sind ausreichend vorhandene Anpassungsfähigkeiten an die Erfordernisse des Schulalltages. Diese Anpassungsfähigkeiten haben in den letzten Jahren deutlich abgenommen und lassen sich allein durch pädagogische Maßnahmen oder gar Lerndruck nicht aufbauen. „Druck“ verschlimmert in solchen Fällen eher die Gesamtsituation eines Schülers und die gegebene Symptomatik.

ADS / ADHS sowie Leseschwäche, Lese- und Rechtschreibschwäche und Rechenschwäche haben in den letzten zehn bis fünfzehn Jahren deutlich zugenommen. Ebenso, die oft damit verbundenen Störungen in der emotional-psychischen Befindlichkeit und im Verhalten. Somit haben auch Verhaltensauffälligkeiten und Verhaltensstörungen im familiären und im Schulalltag an Bedeutung zugelegt. Dafür gibt es Gründe.

Diagnostik und Behandlung von Lernstörungen

Gesundheitliche, also medizinische Ursachen von Lernstörungen bei Kindern und Jugendlichen zu diagnostizieren und zu behandeln ist vornehmliche Aufgabe des Kinder- und Jugendpsychiaters.

Der Facharzt für Kinder- und Jugendpsychiatrie hat, im Rahmen der Diagnostik von Lernstörungen, Auffälligkeiten mit Krankheitswert sowie Symptome zu erfassen und deren Ursachen abzuklären, um im Anschluss notwendige Behandlungen zu veranlassen bzw. einleiten und koordinieren zu können. Dazu werden Befunde erhoben hinsichtlich:

- des Entwicklungsstandes des Gehirns, was einschließt:
 - Wahrnehmung und Wahrnehmungsverarbeitung
 - Konzentrationsfähigkeit
 - Merkfähigkeit
 - Auffassungsgabe
 - Lernvermögen
 - Funktionszustand und Koordination des Bewegungssystems, samt Muskeln und Bewegungsabläufen sowie der Wahrnehmungs- und Sinnesorgane
- des emotional-psychischen Zustandes
- der sozialen Kompetenz
- des familiären Umfeldes mit seinen Einflüssen
- der sozialen Situation des Betroffenen in der Familie, der Kita, der Schule oder am Ausbildungsplatz
- der Lernsituation in der Kita, der Schule oder am Ausbildungsplatz
- des Leistungsstandes
- der sozialen Anbindung in der Kita, der Schule oder am Ausbildungsplatz
- der Fehlstunden und Fehltage in der Kita, der Schule oder am Ausbildungsplatz
- des Freundeskreises und seines Einflusses
- psychischer Krankheiten
- der körperlichen Entwicklung (Gedeihen)
- physischer Krankheiten
- Stärken und Ressourcen beim betroffenen Kind oder Jugendlichen sowie der Familie, Betreuungseinrichtung, Kita, Schule oder am Ausbildungsplatz, die für die Behandlung genutzt werden können.

Praxisbesonderheiten der Praxis Dipl.- Med. Paloma Plaza

Zudem spielen zunehmend auch Umweltbelastungen durch digitale Medien, Lärm, toxische Belastungen sowie Probleme in der Ernährung etc., eine sehr wesentliche Rolle bei der Entwicklung des Gehirns und des gesamten Nervensystems und somit der Entwicklung von Lernfähigkeit und sozialer Kompetenz. Diese werden in der hiesigen Praxis, bei Erfordernis diagnostiziert und in der Konsequenz auch behandelt.

Dieser **ganzheitliche Ansatz** geht über eine multimodale Behandlung, die an sich bereits ganzheitlich ist, hinaus und stellt eine wesentliche **Praxisbesonderheit** dar.

Multimodale Behandlung

Wenn Befunde erstellt und Diagnosen erhoben sind, wird der Facharzt für Kinder- und Jugendpsychiatrie die notwendigen Behandlungen durchführen bzw. veranlassen.

Da es sich bei der Entstehung und Aufrechterhaltung von Lernstörungen um komplexe Zusammenhänge handelt und sich Lernstörungen, im Ergebnis sind es Diagnosen, ebenso komplex darstellen, wird eine multimodale Therapie eingeleitet. Das bedeutet, dass die erforderlichen Behandlungen, den komplexen Befunden entsprechend ebenso komplex anzusetzen sind und vom Kinder- und Jugendpsychiater zu veranlassen und miteinander zu koordinieren sind. Daraus resultiert eine Zusammenarbeit mit anderen Fachärzten, Therapeuten und Einrichtungen des Gesundheitswesens sowie im psychosozialen Kontext natürlich auch mit Kitas, Schulen und Ausbildungseinrichtungen und ebenso mit Jugendämtern oder anderen Ämtern, Institutionen und Einrichtungen, falls Lerntherapien oder andere Hilfen erforderlich werden sollten.

Das Bildungssystem allein wird das Problem der unzureichenden PISA- Studienergebnisse nicht lösen können. Der gesundheitliche Zustand, von Kindern und Jugendlichen ist soweit zu bessern, dass in der Folge Lernvoraussetzungen angehoben werden können.

Die Begleitung der betroffenen Kinder und Jugendlichen im Schulalltag erfordert zudem eine enge Zusammenarbeit mit der Institution Schule, weil diese in diesem Prozess die Kinder und Jugendlichen da abholen sollte, wo sie sich gerade mit ihren Anpassungsreserven befinden.

In diesem Kontext ist auch die Institution Jugendamt gefragt, die bei gegebener Indikation Lerntherapien sowie die Unterstützung von Familien ermöglicht und diese Unterstützung auch auf den Schulalltag, in Fällen von starker Beeinträchtigung der sozialen Kompetenz, ausdehnen kann.

Alle zu ermöglichenden Maßnahmen bringen um so mehr Ergebnisse, je besser die betroffenen Kinder und Jugendlichen diese annehmen und umsetzen können. Das wiederum setzt voraus, dass der Facharzt für Kinder- und Jugendpsychiatrie eine entsprechende Diagnostik und Behandlung mit dem Ziel der Verbesserung von Anpassungsreserven und Bindungsfähigkeit durchführt.

Teure Maßnahmen sollten erst dann eingeleitet werden, wenn die Betroffenen die dafür notwendigen Anpassungsleistungen auch erbringen können. Weil, erst dann erwartet werden kann, dass diese Kinder und Jugendlichen aus den erforderlichen und angesetzten Maßnahmen Nutzen ziehen können. Zudem ermöglicht es den beteiligten Institutionen, aber insbesondere der Institution Jugendamt, finanzielle Ressourcen gezielter einzusetzen.

Dieser ganzheitliche Ansatz ermöglicht nicht nur eine Verbesserung der Lernfähigkeit, sondern beugt auch Chronifizierungen von Störungen und Krankheiten, die sich ins Erwachsenenalter hinein entwickeln würden, vor, was den Betroffenen als Erwachsene mehr Lebensqualität ermöglichen und sich zudem positiv auf die Kostenentwicklung im Gesundheitswesen und bei den Krankenkassen auswirken würde.

Dipl.- Med. Paloma Plaza
Fachärztin für Kinder- und Jugendpsychiatrie
Fachärztin für Kinderheilkunde
-Kinderneuropsychiaterin-